

Calwer Wochenblatt

Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

erschint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigerblatt am Samstag.

Donnerstag, den 30. Januar 1879.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 2/3 Rthl., im Viertel 2/3 Rthl. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 1/2 Rthl.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate Februar und März sowohl von den R. Postämtern und Postexpeditionen, als auch von sämtlichen Postboten Bestellungen angenommen und zu solchen von der Unterzeichneten, bei welcher für hier täglich abonniert werden kann, freundlich eingeladen.
„Die Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Rudolf Bänder, vormal. Köhleswirths in Hirsau, zuletzt Fuhrmanns in Kniebis und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Weckerle findet die Schuldenliquidation am

Samstag, den 12. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

und der Liegenchaftsverkauf am gleichen Tage

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Hirsau statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 27. Januar 1879.

R. Oberamtsgericht.

Schön.

R. Oberamtsgericht Reuenbürg.

Vorführungsbefehl

wird hiemit erlassen gegen Jakob Böcher, Kohlenbrenner von Spehhardt, O. A. Calw, welcher wegen schweren Diebstahls hier in Untersuchung steht.

Den 27. Januar 1879.

Untersuchungsrichter

Klump.

Gechingen.

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch und Donnerstag, den 5. und 6. Februar, von Vormittags 9 Uhr ab, kommen zum Verkauf: 220 Stück sehr schönes Bauholz.

40 Stück Bau- und Wagner-Eiche,

780 Stück Stangen,

2000 Stück Hopfenstangen.

Dies am Mittwoch, sodann Donnerstag:

50 Am. buchenes Scheiterholz,

50 Am. tann. und eichen. Scheiterholz, 5000 Stück buchene Wellen, 25.000 Stück gemischte dto.

Zusammentunft auf der Gältlinger-Strasse.

Abfuhr sehr günstig.

Schultheißenamt

F. Biegler.

Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Kleinnugholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 5. Februar d. J.

von Vormittags 10 Uhr an,

auf dem Rathhause in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen Grenzsträhle, Finbelweg und Finsterwald:

80/3 Gerüststangen, 21370 Hopfenstangen, 16530 Flohweidenstangen

und 545 buchene Waggerstangen.



Gefunden

wurde eine goldene Brille.

Abholungstermin 14 Tage, widrigenfalls anderwärts verfügt werden wird.

Calw, 27. Jan. 1879.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Calw. Am Sonntag, den 2. Februar, Morgens 7 3/4 Uhr, katholischer Gottesdienst.

Turnversammlung.

Heute Donnerstag, den 30. Jan., bei Thudium.

Einzug der Beiträge.

Ein freundliches

Logis

2 oder 3 Zimmer, Küche und Zubehörenden, hat sofort oder bis Georgii zu vermieten G. Haydt, Bierbrauer.

Aecht arabische Gummi-Kugeln.

Ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Keiserkeit und hartnäckigen Husten, Halskatarrhe, Brustschmerzen und Lungenschwindsucht von

Elchhorn & Pflüger

in Ludwigsburg,

begutachtet laut Zeugniß des Oberstabsarzt a. D.

Herrn Dr. Schroter hieselbst

sind in 1/2 Schachteln à 15 Pfg. und in 1/3 Schachteln à 20 Pfg. nur acht zu haben bei Herren:

Carl Schnauffer, Cond. Calw am Markt.

Otto Röcker, Apoth. Tein.

Calw

Empfehlung.

Im Renoviren und Reinigen von alten Oelgemälden und Oelfarbenbrudbildern empfiehlt sich

Hermann Speidel, Maler.

Empfehlung.

Meine selbstgezwirnte Strichgarne, wie alle Sorten Webgarne, werden bei dem eingetretenen Abschlag der Baumwolle, entsprechend billiger abgegeben und bestens empfohlen

Carl Rühle, l. d. Vorstadt.

Sägmehl.

Mehrere Wagen abzugeben bei

Chr. Keller in Calmbach.

Gechingen.

125 Mark Pfleggeld

liegen zum Ausleihen parat bei Friedrich Böttinger.



Von der Restitutions-Schwärze der Obern Apotheke Rottweil

dem vortrefflichen Mittel um abgetragene dunkle, besonders schwarze Kleider und Möbelstoffe, auch Sammt und schwarze Filzhüte, ohne sie zu zertrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit zu färben, daß sie wie neu erscheinen, hält in Flaschen zu 25 S., 50 S. und 1 M. die Niederlage für Calw: Beide Apotheken.

Hingerhof bei Weilderstadt. Nutzholz-Verkauf.

Am Montag, den 3. Febr. 1879, werden circa 600 Stück schöne Bau- und Wagner-Eichen von 5 bis 16" Durchmesser und 200 Stück schöne eichene Wagner Stangen, auch ein Lindenstamm im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr in der Wirthschaft.

Die Gutsverwaltung.

Neueste praktische Bürsten

zum Reinigen von allen Sorten Flaschen, Weingläsern, Kinderfläschchen, Cylindern etc. pr. Stück 45 und 50 Pf. empfiehlt bestens J. J. Desterlen.

Alten, ächten

Heidelbeergeist

empfehl

G. Gaydt, Bierbrauer.

Sirsau.

Einen Nußbaum

mit 50 cm. Durchmesser hat zu verkaufen

Schmiedmeister Blocher.

Prima amerikanische Holzstifte

feinster Marke liefert ab Heilbronn oder Mannheim in Originalfässern wie auch im Anbruch zu niedrigsten Preise

J. G. Koch, Lederhandlung, Heilbronn a. N.

Ein Logis

hat sogleich oder auf Georgii zu vermieten Wilh. Carle.

Makulatur

zum Tapezieren und Einpacken ist wieder zu haben in der

A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

— Vermöge höchster Entscheidung vom 24. Jan. haben Seine Königl. Majestät die erledigte Justizassessorstelle bei dem Obergerichte Calw dem Justizreferendar erster Klasse Weiskötter von Tübingen, derzeit Justizassessorats-Verweser bei dem Stadtgerichte Stuttgart, zu übertragen geruht.

— Cannstatt, 26. Jan. Allgemein war hier die Klage, daß die Cannstatter Metzger ihre Waare, insbesondere das Schweinefleisch, um 8 bis 10% theurer verkaufen, als diejenigen in Stuttgart. Wenn sich irgend Jemand belägen ließ, dem einen oder dem andern dieser Geschäftskleute entsprechenden Vorhalt zu machen, so wurde ihm die Antwort: „wir können's nicht billiger geben“ oder: „dann kauf's eben in Stuttgart“ u. dgl. Gestern hat nun ein Stuttgarter Metzgermeister durch Thatsache bewiesen, daß man das Schweinefleisch in Cannstatt nicht nur eben so billig, sondern sogar um 10% billiger ver-

Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Gütertransporten, sind stets zu haben in der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Calw.

Ich habe für kommendes Frühjahr die Besorgung der durch ihre Güte und Fruchtbarkeit weithin bekannten

Magdeburger Saat-Kartoffeln

übernommen; Proben, gelbe, blaue und blaurothe, können bei mir eingesehen werden und liegt es im Interesse derer, die sich hiefür interessieren, Bestellungen baldigst bei mir zu machen.

Georg Jung in der Metzgergasse.

Tübingen.

Biegelei-Waaren.

Von unserm neuerbauten Biegelosen mit Gasfeuerung werden in hartgebrannter Waare abgegeben:

Reitersteine und Glucker pr. mille — 30 M.

Dachplatten " " — 32 M.

Bachsteine 30 cm lang " " — 31 M.

Façonsteine werden in jeder gewünschten Form gefertigt.

Clemens & Decker Baugeschäft und Biegelei.

Die besten Honigsorten sind die besten
zu jeder Zeit und in allen
Stellen der Welt
Fabrikmarke.

Schrader'sche Trauben-Brust-Honig.
Das Honig ist ein
ganz natürliches Mittel bei
allen Brustkrankheiten
und wird mit
ganz natürlichem Honig
aus dem Honig
aus dem Honig

Per Star. 1 M., 1 1/2 M. u. 3 M.
Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Calw bei G. Georgii.

Diesem Buche verdanken schon viele
In dem Buche über Dr. White's
Augenheilsmethode, welches schon seit
1827 in vielen Auflagen erschienen ist,
findet fast jeder Augenranke etwas Pas-
sendes. Die darin enthaltenen Atteste sind
genau nach den Originalen abgedruckt
und bieten sichere Garantie der Richtigkeit.
Dasselbe wird auf franco Bestellung und
Beischluß der Frankungsmarke (5 Pf.)
gratis versandt durch Traugott Ehr-
hardt in Großbreitenbach in
Thüringen und vielen anderen Buch-
handlungen sowie durch Herrn Emil
Georgii in Calw.

ihren Augenleiden.
Tausend Augenranke

Zu vermieten

bis Georgii ein freundliches Logis an der Bahnhofstraße.
Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Verloren!
ging ein Portemonnaie mit etwas Geld,
von Röhrenbach bis Teinach;
der redliche Finder wird ge-
beten, dasselbe gegen gute Be-
lohnung abzugeben bei
M. Wohlgemuth,
Wirth in Röhrenbach.

laufen könne als in Stuttgart. Derselbe miethete ein Parterre Lokal im Gasthaus zum Hirsch, in welchem er Schweinefleisch das Pfund zuerst zu 52 S und später zu 48 S aushieb. Darauf hin etablierte ein hiesiges Geschäft eine Konkurrenzfleischbank, in welcher sie das Pfund zu 45 S aushauen ließ. Der Zubrang der Kaufslustigen war so groß, daß nahezu die Straße gesperrt war und Einzelne über eine Stunde warten mußten, um Fleisch zu bekommen. Um 10 Uhr kam die Polizei und gebot Schließung wegen des Sonntags-Gottesdienstes, so daß gewiß fünfzig Personen unbefriedigt abziehen mußten.

— Cannstatt, 27. Jan. Heute Nacht wollte ein Herr, welcher sich ein wenig verspätet hatte, in den um 11 Uhr von hier nach Stuttgart abgehenden Remsthalzug einspringen, als derselbe bereits

im Gang halten be-
rufen wur-
fiel so un-
nachfolgend
mergeschrei
bringen, w
hof Dienst
giere die
vollen S
Vater ein
Stuttgart
Unglück be
hiesigen S
Kurze Zeit
— Die
Postwagen
Frau, wel
Gründen o
Postwagen
vermittelt,
nur 10 W
die Nieder
mann von
Frau an,
das Krank
mit ihrem
— Me
muthshaus
sprach, die
welcher hie
Welde in d
wo es un
hoffte. J
Zeit litt,
das Geld
trockene S
dem es vie
— Fre
eine große
Krankheit
d. h. sie
mehr und
Früher ga
dieselben v
unterlegen
der Abnah
nahme der
Häusern, n
solcher Ko
gab es blo
Hundes ein
Schranken
namentlich
anders find
Schuldigkeit
verfehlt, do
opfer gefor
Gasthöfe
Kostgänger
für die M
— Fre
machung a
schreier ic
Entzündung
— Bla
in diesen
etwa 8000
Dieb auf
Zum Glü
Staatsobli
den Dieb
— Bi
tag den P
entdeckt un
waarenhänd
stohlenen S
Genannten
verschiedene

im Gang war. Obgleich der Portier den Spätkommenden aufzuhalten bemüht war und ihm auch von anderer Seite warnend zugerufen wurde, sprang er doch auf den Zug, glitt jedoch hierbei aus und fiel so unglücklich unter die Räder, daß ihm beide Füße von den nachfolgenden Wagen vollständig abgefahren wurden. Auf sein Jammergeschrei wurde Alles aufgeboten, um den Zug zum Stehen zu bringen, was auch gelang. Der Verunglückte wurde durch das Bahnhofspersonal unter dem Zug hervorgezogen, während die Passagiere die Unglücksstätte umstanden und mit Haarräuben dem grauenvollen Schauspiel zuschauten. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater eines Kindes und in dem Hallberger'schen Etablissement in Stuttgart angestellt. Die Familie wurde in der Nacht noch von dem Unglück benachrichtigt und traf alsbald bei dem Verunglückten im hiesigen Spital, wohin derselbe sofort verbracht worden war, ein. Kurze Zeit darauf gab derselbe seinen Geist auf.

— **Vietigheim, 26. Jan.** Vor einigen Tagen war der hiesige Postwagen die Geburtsstätte einer neuen Weltbürgerin. Eine junge Frau, welche nach Ehlingen reisen wollte, wurde aus nahe liegenden Gründen aus dem Eisenbahnwagen entfernt, und sollte mit dem Postwagen, der den Verkehr zwischen der Stadt und dem Bahnhof vermittelt, hieher gebracht werden. Obgleich nun der Postwagen in nur 10 Minuten vom Bahnhof aus die Stadt erreicht, so erfolgte die Niederkunft der Frau doch plötzlich während der Fahrt; ein Fuhrmann von Jagersheim, der im Postwagen saß, nahm sich der armen Frau an, und machte den Geburtshelfer. Die Wöchnerin wurde in das Krankenhaus gebracht, und befindet sich derzeit bei guter Pflege mit ihrem Kinde wohl.

— **Mergentheim, 23. Jan.** Ein Dienstmädchen von Bermuthshausen, das in einer Sparkasse über 500 M. stehen hatte, versprach, diese Summe seinem Schwager in Ebersheim zu leihen, welcher hiemit eine Schuld in Pflüngen zahlen wollte. Mit dem Gelde in der Tasche gieng das Mädchen auf dem Wege nach Pflüngen, wo es unterwegs verabschiedetermaßen genannten Schwager zu treffen hoffte. Inzwischen wurde es von Epilepsie, woran es schon längere Zeit litt, befallen. Nachdem das Bewußtsein wiedergekehrt war, war das Geld aus der Tasche verschwunden. Der bald hierauf eingetroffene Schwager zeigte gestern diesen Vorfall einem Landjäger an, dem es vielleicht gelingen wird, den Dieb zu eruiern.

— **Freudenstadt, 24. Jan.** Es ist schon seit einigen Jahren eine große Kalamität mit unseren Hauskazen. Eine eigenthümliche Krankheit grassirt unter ihnen; nämlich sie werden betwähe alle schäbig, d. h. sie verlieren ihre Haare, bekommen die Krätze, maußen nicht mehr und krepiren trotz aller angewandten Mittel in kurzer Zeit. Früher gab es bei uns Kazen im Ueberflusse, jetzt aber muß man dieselben von auswärts um theures Geld beziehen und auch diese unterliegen die meisten dem besagten Uebel. Eine natürliche Folge der Abnahme dieses nützlichen Thieres war die Zu- und Ueberhandnahme der Mäuse und namentlich der Hausratten, so daß man in Häusern, wo man nie deraartiges Gezeier verspürte, eine Menge solcher Kostgänger findet. Um diesem nagenden Uebel zu steuern, gab es bloß 2 Mittel, nämlich einen Mäusefänger in Gestalt eines Hundes einzutun, oder der Vermehrung dieses Gezeiers durch Gift Schranken zu setzen. Man trifft deswegen eine solche Masse Hunde namentlich Rattenfänger, in hiesiger Stadt, wie man sie selten irgendwo anders finden wird, welche mit lobenswerthem Eifer bis jetzt ihre Schuldigkeit gethan haben. Auch das Gift hat seine Wirkung nicht verfehlt, doch hat dasselbe auch schon andere als Ratten- und Mäuseopfer gefordert. So kam vorige Woche in einem der frequentesten Gasthöfe hier der Fall vor, daß 3 ziemlich kostbare Hunde von Kostgängern daselbst in ganz kurzer Zeit an durch Strichnina vergiftetem, für die Mäuse und Ratten gelegtem Fleische krepirten.

— **Freudenstadt, 25. Jan.** Durch ortspolizeiliche Bekanntmachung wurde dem so frechen Thun und Treiben der Jahrmarktschreier u. endlich einmal gesteuert; einem Unfuge, der mit Recht die Entrüstung jedes ordentlichen Geschäftsmannes hervorgerufen mußte.

— **Blaubeuren, 26. Jan.** Ein bedeutender Diebstahl wurde in diesen Tagen in einem Wirthshaus in Seifen im Betrage von etwa 8000 M. verübt. Alle Anstrengungen der Behörden, dem Dieb auf die Spur zu kommen, sind bis jetzt ohne Erfolg gewesen. Zum Glück besteht der größere Theil der gestohlenen Summe in Staatsobligationen, die durch Zahlungssperre und Amortisirung für den Dieb werthlos gemacht werden können.

— **Biberach, 24. Jan.** Der Dieb, welcher am letzten Sonntag den Postwagen in Dörsenhäusen um 7650 M. bestohlen, ist heute entdeckt und verhaftet worden. Es ist der Glas- und Porzellanwaarenhändler Habrid in Dörsenhäusen. Bereits sind von der gestohlenen Summe 5200 M. beigebracht und der Diebstahl von dem Genannten eingestanden. Die fehlende Summe ist in Zahlungen an verschiedene Creditoren des Habrid verausgabt worden. Der Ver-

haftete besitzt ein großes, gut eingerichtetes Geschäft, soll sich aber in zerrütteten Vermögensverhältnissen befinden.

— **Pforzheim, 25. Jan.** Leider muß ich heute über eine Missethat der brutalsten, rohesten Art berichten. Wilderer tödteten am hellen Tage im Walde (Hagenschießforst), nur etwa 1/4 Stunden von hier, den von einer hiesigen Jagdgesellschaft angestellten Jagdaufseher; indem sie demselben den Hals abschnitten und noch andere Verwundungen beibrachten. Der Unglückliche hatte in Ausführung seines Dienstes ein Rencontre mit Jenen, wobei einer derselben einen Schuß in den Arm erhielt. Dies führte zur Entdeckung der Thäter, von denen mehrere in sicherem Gewahrsam sich befinden. Ob es deren noch andere sind, wird sich aus der eingeleiteten Untersuchung ergeben.

— **Pforzheim, 27. Jan.** Ueber die näheren Details von der Auffindung der Leiche des seit 28. November v. J. vermissten Dienstmädchens M. Hammer aus Wildbad erfahren wir aus authentischer Quelle Folgendes: Fasser Christ. Gropp vom Weiherberg fuhr mit Kaufmann Ed. Gerwig von hier gestern Morgen von der Eutingen Brücke in seinem Nachen die Enz hinab, um seine Fangnetze einzuholen. Auf der Rückfahrt sah er bei Eutingen einige Schritte unterhalb der dortigen Brücke, am rechten Ufer zwischen Weiden hängend, einen vollständig belleideten Leichnam im Wasser liegen. Gropp machte sofort bei der Rückkehr Anzeige bei der hiesigen Behörde, die sich sofort mit dem von dem Vorfall benachrichtigten Dienstherrn fraglichen Mädchens und einigen andern Zeugen an den Fundort begaben. In dem Leichnam wurde von sämtlichen Zeugen, auch von den später aus Wildbad eingetroffenen Verwandten das vermisste Dienstmädchen rekonozirt. Derselbe war, wie bei Leichen, die längere Zeit unter Wasser liegen, oft der Fall ist, noch gut konservirt, zerfiel aber, der Luft ausgesetzt, sehr rasch. Das in letztem Fahndungsausschreiben erwähnte Portemonnaie mit etwas Münze nebst den beiden Hausschlüsseln und einem Taschentuche wurde in einer Tasche des Kleides aufgefunden. Die alsbald von dem Gerichtsärzte Dr. Anspurger vorgenommene Obduktion ergab weder für eine innere, noch äußere Verletzung den geringsten Anhalt, auch war eine sonstige innere Veränderung nicht wahrnehmbar. Den Verwandten wurde seitens der Behörde gestattet, die Leiche nach Wildbad zu verbringen. Die Gewißheit des Todes in Folge eines Unglücksfalls ist demnach fast als sicher anzunehmen; indes die definitive Lösung der Frage, wie das Mädchen in das Wasser gerieth, bleibt der Zukunft vorbehalten oder mit dem Schleier des Geheimnisses bedeckt. (P. B.)

— **Mainz, 22. Jan.** In der heutigen Bezirksgerichtssitzung kam der Prozeß gegen den bekannten Uhrenprämienschwindler, den Jahaber der sogen. Rheinischen Verlagsbuchhandlung Rudolf Ackermann zur Verhandlung. Ackermann ist des Betrugs im Sinne des § 263 des St.G.B. angeklagt. Der Angell., der seit Jahren hier das Geschäft einer sogen. Kolportagebuchhandlung betrieb, hat durch Prospekte einen Roman „Die Freimaurer“ betitelt auf den Markt gebracht und jedem Abonnenten beim letzten Hefte, welches das 28. sein sollte, eine gut gehende silberne Uhr als Prämie zu verabsolgen versprochen. Dieser Roman war jedoch mit dem 28. Hefte noch nicht zu Ende, und durch Versprechungen und falsche Vorspiegelungen wurden für diesen Roman nicht weniger als 80 Hefte ausgegeben, ohne daß die Prämien zur Vertheilung gekommen wären. Ackermann gab nun einen neuen Roman unter dem Titel: „Die Internationalen“ heraus und versprach, daß mit Beendigung dieses Romans die Abonnenten sicher in den Besitz der Prämien gesetzt würden. Die Herausgabe dieses Werkes war aber ein neuer Betrug, indem dieser Roman ein Abdruck des früheren Romans „Die Freimaurer“ war, es waren nur das Titelblatt und einige der ersten Kapitel geändert. Ackermann hatte diesen neuen Betrug nur benutzt, um die Abonnenten, die ihre Prämien verlangten, hinauszuziehen. Es waren in der heutigen Sitzung eine Anzahl Zeugen aus allen Gegenden Deutschlands und der Schweiz erschienen und nach beendigter Beweisführung wurde der Buchhändler Ackermann zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurtheilt, gleichzeitig wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3. Jahren aberkannt.

— **Aus Sachsen, 24. Jan.** Einen interessanten Beitrag zu der auch hier vielfach ventilirten Frage der Verfälschung von Lebensmitteln liefert ein vor Kurzem beendeter Prozeß, in welchem der 67jährige, bisher unbestrafte Jahaber einer altrenommirten Delikatessenhandlung in Leipzig mit 3000 M. Geldstrafe belegt wurde, weil er Kunstbutter, die er für 53 M. bezogen, als Schmeibutter mit 102 M. pr. 50 kg. an die Landesirrenanstalt zu Colditz in einer Menge von mehr als 2500 kg. geliefert hatte. Hätte das Gericht nicht mehrfachen Milderungsgründen stattgegeben, so würde jedenfalls Freiheitsstrafe verhängt worden sein.

— In einem großen Haus in der Gollnow-Sträße in Berlin brach am 22. Jan. Abends 9 1/2 Uhr Feuer aus, das erst Morgens 4 Uhr bewältigt war. In dem Hause wohnten 40 Familien im



Höchsten Stockwerk, in den unteren Stockwerken waren Säben, Tischler-eien und Webereten. Die Feuerwehre wandte zum erstenmal seit 25 Jahren die Rettungsschläuche an und rettete mittelst derselben 15 Personen. Ein Schreiner hat sein Kind zum Fenster hinausgeworfen und ist mit seiner Frau nachgesprungen, das Kind wurde nur leicht verletzt, Mann und Frau brachen die Beine. Ein Kind fand man erstickt, ein Knabe hatte sich über die Dächer gerettet. Die Feuerwehre hat sich in hohem Grade ausgezeichnet.

Berlin, 24. Jan. Im preussischen Kriegsministerium wird nach der „Trib.“ gegenwärtig ein Plan aufgestellt, in welcher Weise und in welchem Umfange eventuell ein Grenzordon zur völligen Absperrung der russisch-preussischen Grenze behufs Abwehr der asiatischen Pest gezogen werden soll. Die erheblichen Ansprüche an Mannschaften können nicht durch die Garnison der Grenzstädte gedeckt werden; es dürfte sich deshalb um die Heranziehung eines nicht unbedeutenden Contingents des 1., 2., 5. und 6. Armeekorps nach Grenzorten, woselbst die Mannschaften nach einer gewissen Zeit von dem anstrengenden Dienst abzulösen sind, handeln.

Berlin, 27. Jan. Die „Nationalzeitung“ erfährt von wohlunterrichteter Seite: Das preussische Staatsministerium sprach sich gegen das Tabakmonopol und für die Gewichtsteuer aus und überließ dem Finanzminister die Ausarbeitung der betreffenden Vorlage. Nach der „Röln. Ztg.“ soll dieser Beschluß mit einer Stimme Mehrheit gefaßt und dadurch herbeigeführt worden sein, daß Finanzminister Hobrecht die Kabinettsfrage gestellt habe.

Berlin, 27. Jan. In Bayern und Sachsen tritt eine Bewegung gegen die Getreidezölle hervor. In Sachsen genügt die Produktion nicht für den Bedarf. In Bayern baut die vorwiegend bäuerliche Bevölkerung, namentlich im Hochlande, alles andere mehr als Getreide. (Umgekehrt in Niederbayern.) Man will daher vorhersehen, daß die Regierungen Bayerns und Sachsens im Bundesrath, sollte eine bezügliche Vorlage dahin gelangen, schwerlich für Getreidezölle stimmen werden.

Mailand, 23. Jan. Ganz Oberitalien ist mit Schnee bedeckt und man fürchtet, die Gewässer möchten bei einem raschen Schneegange, besonders wenn in den Alpenregionen mildere Luft eintritt, großen Schaden bringen. Da in unserer Stadt kein Schnee gebildet wird, so wird Tag und Nacht mit ungeheurem Kostenaufwand gearbeitet; aber kaum ist der alte Schnee beseitigt, so fällt neuer und der Stadtschaden wächst um so mehr an, da die Bauern nur gegen gute Bezahlung arbeiten. Unter Oesterreich bezahlte man einem Schneeschäufler 60 Cent. (1/48 J.) im Tag; heute ist man froh, Tagelöhner um 2 Lire zu erlangen.

Paris. Ueber eine neue Zahnoperation haben die Herren David und Magitot der französischen Akademie in Paris kürzlich Mittheilungen gemacht. Es handelt sich um die Verpflanzung von Zähnen an Stelle ausgezogener. Ein so eingepflanzter gesunder Zahn soll in 10-12 Tagen festwurzen. Von 62 solchen Operationen sollen dem Erfinder 57 gelungen sein.

London, 22. Jan. Die Blätter berichten heute über einen traurigen Fall, welcher sich unlängst im südlichen Afrika zugetragen hat. Im vergangenen Juli entsandte Sir Barile Frere eine Gesandtschaft, bestehend aus drei Europäern und einem entsprechenden Gefolge von Eingeborenen, zu dem König des Malabelistammes. Auf der Rückkehr nahmen sie ihren Weg über die Viktoriafälle im Zambesistrom und hatten streckenweise Schwierigkeiten, das nöthige Wasser zu finden. Etwa drei Tagemärsche vor ihrem Reiseziel stießen sie, nach zweitägigem Marsch ohne Wasser, auf eine Quelle und der ganze Zug stillte seinen Durst. Bald darauf ließen sich bei Allen, die dieß gethan, Anzeichen von Vergiftung erkennen, und binnen drei Tagen verstarben die drei genannten Europäer, sowie fünf Eingeborene. Es liegt indessen kein Grund vor, an eine absichtliche Vergiftung zu glauben, vielmehr muß dem Zustande des Wassers eine natürliche Ursache zugeschrieben werden.

Aus Moskau wird gemeldet, daß dort das Hauptinteresse der Zeitungsleser sich auf die Nachrichten aus der Pestgegend richtet. Viele Familien machen bereits Reisepläne für den Fall, daß die Epidemie sich gegen Norden ausbreiten sollte.

Konstantinopel, 25. Jan. Die Sanktion des definitiven Friedensvertrages seitens des Sultans wird unverzüglich erwartet.

Philadelphia, 10. Jan. Am 5. Jan. starb hier Katharina Lorenz, geb. Weidler, 47 J. a., aus Calw.

Philadelphia, 10. Jan. Bekanntlich ist unter den Frauen der Ver. Staaten eine Bewegung im Gange, den Kongreß zur Abschaffung der Vielweiberei in Utha zu veranlassen. In Folge dessen haben 1500 Mormonenfrauen von Utha eine Versammlung gehalten und beschlossen, dem Begehren ihrer Schwestern entgegen zu wirken. Sie sagen, die Vielweiberei sei eine göttliche Einrichtung, ja sogar ein göttliches Gebot, was sie durch die Bibel beweisen,

und bitten die Frauen Amerikas, welche gegen die Vielweiberei auf-treten, ihren Plan aufzugeben. Nun wird aber unter dem 6. von Was-hington gemeldet, daß das Oberbundesgericht, das höchste Gericht des Landes, entschieden hat, der Kongreß sei befugt, Gesetze zur Unterdrückung der Vielweiberei zu erlassen und daß solche Gesetze verfassungsmäßig seien. Da nun der Kongreß ein solches Gesetz erlassen hat, so ist jeder, welcher wegen Vielweiberei angeklagt wird, zu bestrafen. Diese Nachricht wird wohl in dem Mormonenreich große Aufregung verursachen.

Washington, 12. Jan. (Eine Eisbrücke über den Niagara.) Die fürchtbare Kälte der letzten Dezemberwoche hat ein seltenes Naturwunder geschaffen, eine 60 Fuß dicke Eisbrücke über den Niagara. Sie entstand am 29. Dezember, nachdem schon einige Tage lang Massen von Eis und Schnee über den Fall gegangen waren. Um 8 Uhr Morgens am Sonntag den 29. Dezember stauten sich die Eismassen unter der Hängebrücke und es schien, als ob die Gewässer von einer platten Eisdicke überbrückt werden sollten. Aber plötzlich brach der Eisdam unter Donnergetöse in kleine Stücke. Um 10 Uhr entstand eine zweite Stauung, die den anstürmenden Wasser-massen bis gegen 2 Uhr Nachmittags Widerstand leistete. Der Kampf des wüthenden Stromes gegen die ungeheuren Eismassen war ein gigantischer, der unter weit vernehmbarer Donner vor sich ging. Aber die Fiuth war nicht im Stande, den immer dicht-er werdenden Damm zu durchbrechen. Sie mußte jedoch Bahn haben; sie hob denselben, wie er war, als ungeheure Bogendücke empor, um unter derselben den Weg über die Felsen in die Tiefe zu erobern. Die Riesenbrücke steht nun, von Schnee und Frost fortwährend ver-stärkt, 60 Fuß dick, eine engl. Meile lang, wie für ewige Zeiten gegründet und überbaut den Strudel von Ufer zu Ufer.

Literarisches.

Soeben ist das 12. Heft der „Illustrierten Welt“ (Ver-lag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig) ausgegeben worden mit nachsichendem reichen, mannigfaltigen Inhalt:

Text: Wenn Frauen hassen. Roman von Fr. Henkel. — Deutsche Wörter und Redensarten. Nach Ursprung und Bedeutung erklärt von E. Bruch. — Ein Avancement. Eine humoristische Ge-schichte von R. Fr. Emmer. — Die schöne Helena. Novelle von Egbert Carlzen. — Eine tragikomische Tabaksteuerung. Skizze von Otto Tellow. — Auf einsamem Felsenriff. Roman. Deutsch bearbeitet von Max von Weigenthurn. — Für das junge Volk: Spiele; Arithmetische Aufgabe; Rätherräthsel. — Humoristische Blät-ter: Anekdoten und Witze. — Aus allen Gebieten: Hauswirthschaft; Technisches; Gesundheitspflege; Erfindungen. — Bilderräthsel. Räth-sel. — Schach. — Kleine Korrespondenz. — Tageschronik auf dem Umschlag.

Illustrationen: Frau von Krefz und ihr Bruder zu „Wenn Frauen hassen“. Der König Morvan. Gemälde von M. Luminais — Heimkehr von der Kirchweih. Gemälde von E. Lisch. — Klausen am Eisal. Nach einer Photographie von E. Lohse in München. — Der Plag ohne Seekrankheit. — Im heiligen Lande. Das Thal Josaphat mit den Gräbern von Absalom, Zacharias und St. Jo-hannes; Berg Hermon; Der Teich Hictia in Jerusalem; Jeru-salem vom Stopus aus gesehen. — Saïr. Ali, Emir von Afghanistan. — Inneres der Moschee der Alhambra in Granada. — Der Stolz der Mutter. — Die gestörte Mittagsruhe. Nach Skizzen von Max Scholz. Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen darauf entgegen.

Bermischtes.

Amerikanische. In Moine werden Eier zu zwei Dollars per Duzend verkauft. Die Hühner haben zu diesem werthvollen Artikel freilich nur die Schale geliefert, denn der Inhalt besteht aus — Whiskey. An beiden Enden wird die Schale mit einer Nadel durchstochen, das Ei ausgeblasen und dann mittelst eines eigenen Apparats mit dem verbotenen Stoffe gefüllt, worauf man die Löcher an den Enden zulebt. Eine andere hübsche Erfindung im Lande der frommen Mäßigkeit ist ein Patentkahn, der, wenn er zur Rechten gedreht wird, Essig auslaufen läßt, während ein Druck nach links Bier hervorsprudeln macht.

Vor dem Buchtpolizeigericht in Paris war ein Mann angeklagt, eine Hase gestohlen zu haben u. wurde wegen mangelnder Beweise freige-sprochen. Sie können gehen, sagte ihm der Richter. — Der Mann bleibt sitzen. — Sie können gehen, Sie sind frei, sagt ihm auch sein Verteidiger. — Der Mann bleibt sitzen. Da der Saal sich schon ganz geleert hat, sagt ihm nochmals sein Verteidiger: was bleiben Sie denn sitzen? gehen Sie doch! — Da flüstert ihm der Freige-sprochene ins Ohr: Ich kann ja nicht gehen, bis alle Zeugen hinaus sind! — Warum denn nicht? — Ich habe die gestohlene Hase an.



Erstbe-
nommer-
terhalten

werden
Postbe-
freundlic

bekannt
Die
stift) in
mittlung
die R. &

Die
1) mi
ter
a.

b.

c.

d.

2) mi
m
un
St

geschulter

